

Ungenügend war die Arbeit Nr. 5, doch lag dies nur daran, daß sich der Lehrling eine seiner Lehrzeit völlig unangemessene Arbeit gewählt hatte. Kleinbodenradstriche im ersten Lehrjahre einzudrehen ist entschieden verfehlt.

Die Mitglieder der Zentralstelle traten deshalb erneut der Frage näher, ob es nicht besser sei für die Prüfung eine Anzahl,

den Lehrjahren entsprechende Arbeiten vorzuschlagen. Bei der nächsten Prüfung soll dies versuchsweise geschehen. Hoffentlich ist dann auch die Beteiligung eine recht rege, denn wir heben immer wieder hervor, daß unsere Veranstaltung für die Lehrlinge im ersten, zweiten und dritten Lehrjahre eine gute Übung auf die Gehilfenprüfung vor der Handwerkskammer ist.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung (Zentralstelle zu Leipzig).



Bericht über die Sitzung vom 23. April 1906.

Unsere monatliche Sitzung hatte wegen der Osterfeiertage um 8 Tage verschoben werden müssen und fand am 23. April im Weißen Schwan statt. Es nahmen daran teil die Mitglieder Herren Friedrich, Hahn, Hofmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner sowie als Gäste die Herren Paul Granel, Liegnitz und später Herr Wessel, Leipzig.

Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit den seit der letzten Sitzung veröffentlichten Berichten und der inzwischen bei allen Mitgliedern herumgegangenen Mappe mit den verschiedenen Zuschriften. Unter letzteren befand sich eine Beschwerde über einen Grossisten, der

an Nichtuhrmacher liefert.

Da dieser auf unsere höfliche Bitte um eine Äußerung bisher nicht geantwortet hat, so wurde beschlossen, die Firma an die Sache zu erinnern.

Über das Ergebnis unserer diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Prüfung ist schon an der Spitze der heutigen Nummer berichtet worden. Der Versammlung lag es ob, die Prämierung vorzunehmen und für die nächste Prüfung Vorschläge zu machen, was in der erwähnten Weise geschehen ist.

Dann erstattete der Kollege Magdeburg einen kurzen Bericht über die Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte, welcher er als Vertreter der Zentralstelle beigewohnt hatte. Er hob hervor, daß diesmal eine außergewöhnlich große Anzahl von Uhrmachern aus verschiedenen Städten des Reiches der Prüfung beigewohnt habe, ein Zeichen dafür, daß die Anteilnahme an der Schule nach wie vor eine sehr rege ist.

Vor Ostern hatten wir bekanntlich Gelegenheit genommen, eine

Preßnotiz

über die Konfirmationsgeschenke zu verbreiten. Diese ist von einer großen Anzahl Zeitungen aufgenommen worden und hat sicher die von uns beabsichtigte Wirkung erzielt. Es darf aber nicht verschwiegen werden, daß auch mehrere Zeitungen die Aufnahme im redaktionellen Teile abgelehnt haben, unter der Begründung, daß sie von dortigen Uhrmachern gar nicht durch Inserate unterstützt würden und deshalb keine Veranlassung hätten, für diese gratis Reklame zu machen. Eine Hand wäscht die andere, bemerkt dazu ein Blatt nicht mit Unrecht, und wir empfehlen allen Kollegen zu ihrem eignen Vorteil, ihre Tageszeitungen bei der Vergebung ihrer Geschäftsanzeigen so viel als möglich zu berücksichtigen.

Bei der Besprechung dieser Angelegenheit gelangte gleichzeitig der Vorschlag des Kollegen Hohmann-Teutschenthal und die Anregung, welche im Anschluß daran ein anderer Kollege gegeben hatte, zur Beratung. Der Kollege Granel konnte hierbei seine Erfahrungen zum besten geben, die in Liegnitz mit dem

gemeinsamen Inserieren

gemacht worden sind. Es hat sich dort erwiesen, daß auf die Dauer die Kollegen nicht mit dem gemeinsamen Inserat allein zufrieden sind und, nach ein- oder zweimaligen Versuchen die Sache aufgesteckt werden mußte.

Da der Vorschlag des Kollegen Hohmann aber mehr auf eine Abwehr der Versandgeschäfte, als allein auf eine Empfehlung der

sich beteiligenden Uhrmacher gerichtet ist, so sollte doch der Versuch einmal gemacht werden, und wir richten an alle Mitglieder die Bitte sich zu äußern, ob sie bereit wären den Anregungen näher zu treten. Wir verweisen deshalb nochmals auf die Veröffentlichungen in unseren Berichten vom 1. und 15. April.

Von der Iserlohner Innung, von der wir in der letzten Nummer so vorteilhaft berichten konnten, erhielten wir am Tage nach der Sitzung die Mitteilung, daß durch Übereinkommen der Mitglieder unter sich seit $\frac{1}{4}$ Jahre jetzt auch sämtliche Annoncen mit Preisunterbietungen und marktschreiendem Text aus den Zeitungen verschwunden sind. Wer es für notwendig und nützlich hält, empfiehlt seine Waren in einer sauberen und hübsch ausgestatteten Annonce, wie es für unseren Stand und unsere Kunst passend ist. Dieses Vorgehen halten wir für sehr empfehlenswert und hoffentlich findet es bald Nachahmer. Unsere besondere Hochachtung aber dem Vorstande einer solchen Innung.

Darf ein Uhrmacher für einen Pfandleiher arbeiten?

Diese Frage ist in einer westfälischen Uhrmacher-Innung brennend geworden. Ein Uhrmachermeister, Inhaber eines schönen Ladengeschäftes mit gutem Einkommen, Mitglied der Innung, arbeitet für ein Leihhaus am selben Platze. In der Innungs-Versammlung kam bei Besprechung der Leihhauschäden auch das Gespräch darauf, daß der Pfandleiher nicht allein neue Uhren abgezogen verkauft, sondern auch alte dort versetzte Uhren repariert und aufgefrischt zu verhältnismäßig hohen Preisen wieder in den Handel bringt, also von einem Uhrmacher durch Arbeit unterstützt wird, da ihm solches sonst vollständig unmöglich wäre. Das Pfandhaus verkauft pro Jahr nachweisbar über 1000 Uhren, mehr wie sämtliche Uhrmacher am Platze zusammen. Es meldete sich darauf ein Kollege und bekannte offen und frei, er arbeite für das Leihhaus. Die Verblüffung der Versammlung war groß. Der Kollege ließ sich aber durch Vorstellungen und Bitten nicht dazu bewegen, seine Verbindung mit dem Pfandleiher aufzugeben, trotzdem es klar ist, daß letzterer den Uhrenhandel sehr bald einstellen müßte, wenn für ihn kein Uhrmacher mehr arbeitete. Was nutzt aber alles Reden, Schreiben und Arbeiten gegen die Leihhäuser, so klagt der uns berichtende Kollege, wenn die Uhrmacher selbst den Handel darin fördern und erleichtern. Solange wir dagegen nicht vollständig einig vorgehen, ist alles vergebens.

Wir stellen die Frage hiermit zur Debatte und möchten uns heute nur die kurze Bemerkung gestatten, daß die Ansicht, der Pfandleiher würde den Uhrenhandel sofort einstellen müssen, wenn die selbstständigen Uhrmacher nicht mehr für ihn arbeiten, nicht unbedingt richtig ist. Es stände nämlich dem Pfandleiher immer noch frei sich einen Uhrmachergehilfen zu halten, und dagegen würde das einmütige Zusammenstehen der Uhrmacher nichts ausrichten. Mehr Erfolg versprechen wir uns von den eingeleiteten gesetzlichen Maßnahmen gegen die Pfandleiher, da diese den Handel mit Uhren und Goldwaren sehr beschränken werden.

Am Schlusse der Sitzung berichtete noch der Kassierer Herr Hofmann, daß er den Beitrag für die Uhrmacherschule in Glashütte, sowie eine

Anzeigen-Prämie

nach Schöneberg bezahlt habe. Von Haspe waren inzwischen auch die erforderlichen Belege, die bei dem ersten Antrage fehlten, eingegangen. Die Versammlung beschloß darauf, dem Schutzmann die Prämie für alle drei Fälle auszubezahlen.

Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung

Zentralstelle zu Leipzig

H. Wildner
Schriftführer.

Alfred Hahn
Vorsitzender.